

# „Nicht die Zeit für Profilierungsversuche“

**Pandemie** Drei CSU-Politiker kritisieren den Unterallgäuer Landrat. Der hat die Verhältnismäßigkeit von Corona-Maßnahmen angezweifelt

**Unterallgäu** „Die Lage ist zu ernst für persönliche Profilierungsversuche“: So reagieren der Allgäuer Bundestagsabgeordnete und gesundheitspolitische Sprecher der CSU im Bundestag, Stephan Stracke, der Staatssekretär im Bayerischen Gesundheitsministerium Klaus Holetschek (CSU) und Ex-Staatsminister Franz Josef Pschierer (CSU) auf Aussagen von Landrat Alex Eder (Freie Wähler). Dieser hatte unter der Überschrift „Mir fehlt die Verhältnismäßigkeit“ in der *Memminger Zeitung* seine Positionen zur Corona-Krise dargelegt.

„Entschieden widersprechen wir den Thesen von Landrat Alex Eder zur Gefährlichkeit von Covid-19 und der Verhältnismäßigkeit der Schutzmaßnahmen, die die Bayerische Staatsregierung zusammen mit den Koalitionsparteien von CSU und Freien Wählern beschlossen haben“, schreiben die drei CSU-Politiker in einer Mitteilung. Die derzeitige Pandemielage sei zu ernst für persönliche Profilierungsversuche wie die des Landrats. Auch im Unterallgäu steigen die Infektionszah-

len. Allein seit dem 1. November sind mehr als 500 Personen positiv auf das Corona-Virus getestet worden. 34 Menschen sind bisher gestorben, elf Covid-19-Patienten werden gerade in Kliniken des Landkreises behandelt. Davon einer auf der Intensivstation mit invasiver Beatmungsmöglichkeit.

„Die Lage ist ernst“: Das würden auch die renommiertesten deutschen Forschungs- und Wissenschaftsgesellschaften angesichts der bundesweiten Anzahl an Neuinfektionen bereits Ende Oktober feststellen, so Stracke, Holetschek und Pschierer. „Und diese Einschätzung gilt mehr denn je für den Landkreis Unterallgäu.“ Das unterstreiche die Notwendigkeit zu handeln. „Wir müssen die Infektionszahlen reduzieren, bevor die Krankenhäuser weiter volllaufen und die Bettenauslastung kritischer wird. Eine Überlastung unseres Gesundheitssystems muss unbedingt vermieden werden. Dafür sind die getroffenen Maßnahmen in Bund und Land wichtig und richtig“, sagen die drei CSU-Politiker.

Statt wie Eder gezielt Zweifel an den geltenden Schutzmaßnahmen zu streuen, sei jetzt verantwortungsbewusst und gemeinsames Handeln erforderlich. „Eine überwältigende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger sieht dies ebenso und verhält sich entsprechend besonnen und klug“, sagen Eders Kritiker. Die Entscheidung der Staatsregierung für einen bestmöglichen Gesundheitsschutz in der Pandemie sei weiterhin richtig.

„Natürlich bedürfen alle Entscheidungen einer intensiven Diskussion und einer genauen Abwägung, was nötig, möglich und vertretbar ist. Wir ringen jeden Tag um die richtige Balance und federn wirtschaftliche Härten weitmöglich ab“, sagen Stracke, Holetschek und Pschierer. Insofern finde die Auseinandersetzung über die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen, die Landrat Eder anmahnte, ununterbrochen statt.

„Konstruktive Vorschläge, die dazu beitragen, das Infektionsgeschehen schnell in den Griff zu bekommen, sind jederzeit willkommen. Leider vermissen wir diese in den Aussagen von Herrn Eder.“ Vielmehr würden seine Äußerungen Corona-Skeptikern, -Leugnern und Verschwörungstheoretikern in die Hände spielen. Statt zu spalten, brauche das Land Zusammenhalt. Die Wortmeldung des Landrats leiste dazu keinen Beitrag. Sie schüre nur unnötige Verunsicherung. (mz)



Alex Eder



Stephan Stracke



Klaus Holetschek



Franz Josef Pschierer